

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

### Localblatt für Wilsdruff.

Mittanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groißsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Lanberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Münzig, Neufirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberbernsdorf, Bohrsdorf, Röhrschorf bei Wilsdruff, Roigisch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligtadt, Spechtshausen, Taubenheim, Ufersdorf, Weistopp, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens Mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 10 Pf. pro vierzeilige Corpuzzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 23.

Donnerstag, den 21. Februar 1901.

60. Jahrg.

### Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Wilsdruff Blatt 605 auf den Namen Carl Hermann Schurhard eingetragene Grundstück soll

Wittwoch, den 8. Mai 1901, Vorm. 10 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 78 Nr. groß und auf 19775 Mk. — Pfg. geschätzt. Es liegt im nördlichen Theile Wilsdruffs und ist bebaut mit Wohn-, Dreckschleifwerkstatt- und Dampfmaschinengebäude nebst Dampfmaschinenanlage, ferner mit einem Nutzholzschnitten. Der Schätzungswert der im Grundbuche befindlichen, zum Fabrikbetriebe bestimmten Magazine beträgt 4730. — Mk.

Die Ansicht der Mittheilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen ist Jedem gestattet. Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der

Eintragung des am 1. Dezember 1900 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesemjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefodert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Wilsdruff, den 2. Februar 1901.

Königliches Amtsgericht.  
H. G. H.

### Politische Rundschau.

Das Kaiserpaar wird, neueren Berliner Meldungen zufolge, etwa noch bis zum 26. oder 27. d. M. in Homburg v. d. S. verweilen. Dann gedankt der Kaiser nach Wilhelmshafen zur Vereidigung der dort eingetretenen Marine-Offiziere abzureisen, während sich die Kaiserin direkt nach Berlin zurückzubehalten gedenkt.

Erste Nachrichten kommen aus Kronberg: die Kaiserin Friedrich leidet an einer schweren Nierenkrankheit, die weit vorgeschritten ist und ihr viele Schmerzen bereitet. Seit einiger Zeit ist das Herz in Mitleidenschaft gezogen, Athemnoth und Luftmangel sind die Folge davon. Der seelische Druck, unter dem die Kaiserin seit dem Tode ihrer geliebten Mutter, der Königin von England, steht, hat ihren Zustand derart verschlechtert, daß man auf das Schlimmste gefaßt sein muß. Der Kaiser will seit seiner Rückkehr aus England an dem Krankenlager seiner Mutter, der er in inniger Liebe zugegen ist, und schon tauchen Meldungen auf, wonach König Edward VII. nach Kronberg kommen werde, um seiner ältesten Schwester nahe zu sein.

Der Bundesrath hielt am Montag eine außerordentliche Sitzung ab. In derselben fand der China-Nachtragsekt in der vom Reichstage beschlossenen Fassung die Zustimmung des Bundesraths. Daneben überwies der Bundesrath die Vorlage über die Regelung der Gehalts- und Pensionsverhältnisse der protestantischen Pfarrer in Elsaß-Lothringen und über die Fürsorge für ihre Hinterbliebenen den zuständigen Ausschüssen.

Deutscher Reichstag. Berlin, 19. Febr. Mit dem Grafen Bismarck-Böhlen, den heute das Haus in der üblichen Weise ehrt, ist nicht nur der Träger eines großen Namens, sondern auch eine Persönlichkeit aus dem Reichstage geschieden, die dem großen Kanzler stets nahe und herzlich verbunden war, einer der Zeugen der großen Zeit. Aber die Erinnerung hat keine Zeit zu weilen, rasch hastet der Reichstag weiter, um nach einer kurzen Berathung über eine Frage mit vollen Segeln in die Berathung des Postetats zu segeln. Die Herren Baasche und Gichhoff bringen hier zunächst ihre Wünsche hinsichtlich der Titulatur der Postbeamten zur Sprache; der freimüthige Redner beklagte noch besonders die ungünstigen Avancementsverhältnisse im höheren Postdienst. Herr v. Pöbdielski gab offen zu, daß hier nicht Alles so sei, wie er wünschen möchte; auch sei die Umwandlung der Titelverhältnisse schwierig, da es hierzu eines Einverständnisses mit den übrigen Ressorts bedürfe. Zum Kapitel der Postassistenten, für die von der Commission in zwei Resolutionen Gehaltsaufbesserung und Verkürzung der diätarischen Dienstzeit verlangt wird, ergreift Herr Singer das Wort, um sich heftig gegen angebliche Versuche der politischen Beeinflussung zu wenden. Der Schluß der Sitzung war durchweg dem Kampfe um die Assistenten gewidmet. Jeder Redner sprach zweimal, so die Herren Werner, Singer und Müller-Sagan und so kam man in später Stunde nach langer Debatte darüber zur Annahme der vorgeschlagenen Resolution und zur Erledigung der Haupttheile des Postetats.

Im Sitzungssaale des Reichs-Postamtes zu Berlin wurde am Montag Vormittag die angekündigte Postkonferenz unter Vorsitz des Staatssekretärs v. Pöbdielski abgehalten. Theilnehmer waren eine Anzahl höherer Beamter des Reichspostamtes, sowie Vertreter von Handel und Industrie aus fast allen großen Städten des Reiches. Eingehend wurde bei diesen Verhandlungen namentlich die Frage der Verbesserung des Telegraphenbetriebes erörtert, ferner kam u. A. die Einführung des Postschleppverfahrens zur Besprechung.

Der konservative Reichstagsabgeordnete Graf Bismarck-Böhlen ist in Carlsburg infolge eines Herzschlages verstorben.

Das neue italienische Ministerium Zanorelli hat durch die erfolgte Ernennung der Unterstaatssekretäre seine Ergänzung erfahren. Hierbei wurden der bisherige Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums, Zanelli, und der bisherige Unterstaatssekretär des Marineministeriums, Serra, in ihren Stellungen bestätigt.

Im englischen Unterhause wogt die Adressdebatte noch immer breit einher. Im Verlaufe der Montagdebatte gab der Unterstaatssekretär Granboure eine längere Erklärung über die Lage in China, während sich der Kolonialminister Chamberlain über das südafrikanische Thema vernehmen ließ. Er versicherte hierbei, die britische Regierung habe ihre südafrikanische Politik in keinem Punkte geändert, auch nicht, was die zukünftige Regierung von Transvaal und des Oranjerestaates anbelange. Ein englisches Blaubuch über die chinesischen Angelegenheiten ist erschienen; seine Veröffentlichungen betreffen indessen meistens schon bekannte Dinge. — Bei dem kürzlichen Zusammensein des Kaisers Wilhelm, des Königs Edward und des Königs von Portugal in London sollte zwischen diesen drei Herrschern eine Verständigung über die gesammte Zukunft Südafrikas erzielt worden sein; diese aus portugiesischer Quelle stammende Sensationsmeldung stellt sich aber jetzt als ganz unbegründet heraus.

In Spanien herrscht gegenwärtig wieder Ruhe. Den Leitern der Madrider Blätter wurde vom Generalkapitän Weyler mitgetheilt, die Präventivensur sei wieder aufgehoben unter der Bedingung, daß die Blätter keine Besprechung der letzten Ereignisse in Madrid brächten und sich auch bei der Erörterung der Vorfälle in der Provinz Zurückhaltung auferlegten.

### Der Krieg mit China.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee bereitet für Ende Februar eine neue größere militärische Expedition vor, durch welche die Provinz Petchili endgültig von den chinesischen Soldaten und Bogerhaufen gereinigt werden soll. Es ist sogar die Rede von einem Vorstoß in die Provinz Schanxi hinein. Eine deutsche Sonderexpedition ist unterdessen von Paoingfu aus unter Commando des Obersten Hoffmeister in nordwestlicher Richtung auf Jao-makuan am Khaba-Flusse abgegangen worden.

### Der Transvaalkrieg.

De Wet.

Aus London wird geschrieben: Die Jagd hinter De

Wet nimmt ihren Fortgang, nachdem er mit über 2000 Mann zum unsäglichen Verdruf des britischen Oberbefehlshabers Lord Kitchener ihm wieder ein Schnippen geschlagen hat und unaufhaltsam in die Kapkolonie vordringt. Wie jetzt gemeldet wird, hat er nicht nur zwei bis drei Pferde für jeden Mann seines Korps, sowie trotz der verlorenen 20 Transportwagen noch über 200 andere Fahrzeuge mit Munition und sonstigen Vorräthen mit sich, sondern verfügt auch noch über sechs Feldgeschütze und eine ganze Anzahl kleiner Schnellfeuerkanonen, so daß er also in jeder Hinsicht eine große Gefahr für die englische Kolonie bedeutet. Es war eine furchtbare Enttäuschung für die Engländer, auf diese Weise wieder einmal nach monatelanger Heerjagd im letzten Augenblick um den hohen Preis sich betrogen zu sehen. Wie jetzt bei De Wet, so ging es im August vorigen Jahres bei Oltants Nek, im November bei Bothaville und im Dezember am Caledon-Flusse, und aller Borausicht nach wird es auch noch weiter so gehen. Der alte Freund De Wets, General Raog, hat übrigens ebenfalls den Drangfluß in südlicher Richtung überschritten und versucht, in Wilmarshen die Route des Boeregenerals zu schneiden und dessen Vormarsch zum Stillstand zu bringen. General Bruce-Hamilton und Oberst White sind mit ihren Brigaden gleichfalls auf der Fährte, und so sind wieder einmal ein halbes Duzend englischer Heerführer hinter De Wet her. Der Letztere scheint bei Nooquet eine Vereinigung mit dem Kommandos Brand und Pretorius, die im Süden bei Paardetoeft zusammengetroffen sind und nordwärts marschieren, zu beabsichtigen, während Kommandant Herzog mit seinem Korps ebenfalls von Vanwyks Vlei nach Norden vorrückt. Vom Kriegsschauplatz selbst geht über die Bewegungen bei De Wet seit 24 Stunden jede Nachricht. Das ist sehr bezeichnend.

Die Verlustliste. Die Verlustliste der englischen Armee für den 17. Februar betrug: 6 Tode, 32 an Krankheit Verstorbene, 30 Verwundete, 12 Vermißte.

### Die Pest in Kapstadt.

In Kapstadt sind am Montag drei neue Pestfälle vorgekommen.

Der „Standard“ berichtet aus Kapstadt unter dem 18. Februar: Von den 2000 Kaffern, die die Arbeit niedergelegt haben, sind nur 150 an ihre Arbeitsplätze zurückgekehrt. Der oberste Sanitätsbeamte der Kapkolonie erklärte, man habe Grund zu der Befürchtung, daß die Kaffern eine Anzahl Pestfälle, die unter ihnen vorgekommen sind, verheimlichen.

### Die Streitkräfte der Boeren.

Die Streitkräfte, die die Boeren Mitte Januar im Feld hatten, werden von den letzten englischen Berichten, wie die „Deutsche Ztg.“ berichtet, folgendermaßen berechnet: In Transvaal: Ermelo, Carolina, Bethel (unter Smuts) 1500; Pretoria und Middelburg (Gerasmus) 1500; Lydenburg (Schoeman?) 1000; Zoutpansberg und Waterberg (Vener?) 2000; Rustenburg (Deiaren) 1500; Beers und Lichtenburg (Remmer) 1500; Bloemhof und Bolmaranstad (De Beer) 600; Merksdorp (Liebenberg) 400; Potchefstroom (Donthwaite) 400; Heidelberg 400; Standerton 400; Walkerstrom, Ureent und Bryheid 1000; zusammen 12000. Im Freistaat: hauptsächlich im Norden bei Heibron und